

Beim Hörtest für Kinder ist das Spielen erlaubt

Haben Eltern das Gefühl, ihr Kind hört nicht richtig, gibt es Hilfe im Gesundheitsamt – und meist auch Entwarnung.



Der Hörtest macht Flora Spaß – schließlich hat man nebenbei auch noch etwas zum Spielen. Foto: Selendt

Von Nicole Selendt

Neumarkt. Angestrengt horcht die vierjährige Flora in den Kopfhörer auf ihren Ohren hinein. Sie wartet. Erst wenn sie einen Ton hört, darf sie die bunte Holzfigur, die sie sich ans Ohr hält, in den Holzbus „einsteigen“ lassen. Schummeln gibt es nicht. Denn das merkt die Frau, die dem Mädchen gegenüber sitzt, sofort. Am Ende der Untersuchung ist klar: Floras Innenohr ist völlig in Ordnung, nur kommt der Schall nicht ungehindert dort an.

Doch Karin Hempe vom Zentrum für Hörgeschädigte in Nürnberg kann Floras Mutter, Renate Kienlein, beruhigen. Die Schwerhörigkeit ihrer Tochter ist vom Ohrenarzt leicht zu beheben. Die heilpädagogische Förderlehrerin untersucht im Gesundheitsamt sieben Mal jährlich Kinder aus dem Landkreis Neumarkt. Immer dann, wenn Erzieher oder Eltern das Gefühl haben, ein Kind hört nicht richtig, kann sie helfen. Schließlich könnte ein schlechtes Gehör negative Auswirkungen auf die Sprachentwicklung eines Kindes haben.

Der Hörtest im Gesundheitsamt Neumarkt ist auf Kinder zugeschnitten. „Beim Ohrenarzt wissen sie oft nicht, worauf sie achten müssen. Ich übe vorher mit ihnen und nehme mir ein wenig mehr Zeit“, erklärt Hempe. Es mache einen großen Unterschied, ob ihr ein fünfjähriges Vorschulkind, ein zweieinhalbjähriges oder ein vierjähriges Kind mit einer Entwicklungsverzögerung gegenüberstehe.

Je nachdem, ob die Kinder noch im Kindergarten oder in der Schule sind, gestaltet sich der Ablauf der Tests unterschiedlich. Bei kleineren Kindern beginnt Hempe mit einer Lautüberprüfung. Sie lässt die Kleinen Gummitiere benennen. Denn ist die Sprachentwicklung normal, hören die Kinder in der Regel auch gut. Neben einem Hörtest – dazu gehört eine Innenohruntersuchung – müssen Vorschulkinder auch einen Test über sich ergehen lassen, der zeigt, ob sie das Gehörte auch verarbeiten. Sie müssen Zahlenreihen oder Sätze nachsprechen, Silben klatschen, Wortfamilien oder Reime erkennen. Schulkinder werden einem Lautdifferenzierungstest unterzogen. Der Unterschied zwischen „kriechen“ und „Griechen“ ist dabei ebenso wichtig wie zwischen „Kirche“ und „Kirsche“.

In den meisten Fällen stellt Karin Hempe eine Schalleitungsschwerhörigkeit fest. Sie ist mit Medikamenten oder einem kleinen Eingriff behandelbar. Eine Innenohrschwerhörigkeit komme selten vor. Auch bei den Wahrnehmungstests schneiden die Kinder eher normal ab – allerdings sind diese Tests nicht ganz aussagekräftig. Bei ihrem Beratungstag kann Hempe nur einen Teil der notwendigen Tests durchführen. Eine Anmeldung zum audiologischen Beratungstag ist möglich beim Gesundheitsamt unter 09181470-504.